



Kulturlandschaftspreis

REGIONALPLANUNG OBERLAND-OST · HASLITAL BERNER OBERLAND · GRINDELWALD TOURISMUS · INTERLAKEN TOURISMUS · WENGEN MÜRREN LAUTERBRUNNENTAL TOURISMUS

**BITTE BEACHTEN SIE DIE SPERRFRIST 18. SEPTEMBER 2007 12 UHR!!**

## **KULTURLANDSCHAFTSPREIS IM ZEICHEN DES WANDELS**

**Bereits zum dritten Mal werden die Gewinner des Kulturlandschaftspreises mit einem Zertifikat, einer Infotafel und Barpreisen von je 2000 Franken für ihre Leistung zugunsten der Landschaft belohnt. Vergeben wird der Preis von der Regionalplanung Oberland-Ost zusammen mit den vier regionalen Tourismusorganisationen am 18. September 2007 in Brienz.**

Mit dieser Preisvergabe machen die Tourismusorganisationen darauf aufmerksam, wie wichtig die Arbeit der Bauern für ein schönes Erscheinungsbild der Landschaft ist. «Die Landschaften in den Alpen sind ein wesentlicher Teil der Marke Schweiz und als wichtiges identitätsstiftendes Element für unser Land von zentraler Bedeutung», wird im soeben gezogenen Fazit des Nationalen Forschungsprogramms «Landschaften und Lebensräume der Alpen» (NFP 48) festgehalten. In der Tat – die typischen, vielfältigen Landschaftsformen erfreuen Gäste aus dem In- und Ausland genauso wie die Bewohner der Region.

### **Landwirtschaft und Tourismus gemeinsam in die Zukunft**

Eine attraktive Landschaft ist für den Tourismus ausserordentlich wichtig und deshalb auch die damit verbundene Leistung der Bauern. Über die Landschaft sind Tourismus und Landwirtschaft miteinander verbunden. «Die Verleihung des Preises soll ein Zeichen des Dankes an die Landwirte sein. Ebenso soll er unterstreichen, wie wichtig es ist, dass Landwirtschaft und Tourismus auf dem Weg in eine gute Zukunft zusammenarbeiten und einander gegenseitig wertschätzen», betont Yvonne Kehrlizopfi, Vize-Präsidentin von Haslital Berner Oberland.

### **Landschaft im Wandel**

Das Aussehen der Umgebung ist ein wertvolles «Nebenprodukt» der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung. So zeugen z.B. Steinhaufen davon, dass über viele Jahre die vom Schnee



transportierten Steine zusammengetragen wurden, wie es auf einer der Gewinnerflächen immer noch geschieht. Doch die Bewirtschaftung befindet sich im Wandel, was sich dann auf das Landschaftsbild auswirkt. So standen früher um jeden Hof viele Obstbäume, in deren Schatten das Vieh weidete. Heute sind die Bäume ein Hindernis für Mähmaschinen, die Pflege ist aufwändig und die Früchte sind zu wenig wert. So verschwindet der alte Baumbestand und wird nur selten ersetzt. Umgekehrt wachsen auf steilen, abgelegenen Flächen, die kaum noch gemäht werden, Gebüsch und kleine Bäumchen – wo vorher Wiese war, entsteht Wald.

### **Bislang neun Gewinner – Anmeldefrist läuft!**

Der Wettbewerb wird bereits zum dritten Mal durchgeführt – mit Erfolg! Neun Flächen im Berner Oberland haben damit die Auszeichnung «besonders wertvolle Kulturlandschaft» erhalten. «Es gibt in unserer Region noch viele solche Gewinnerflächen», meint Claudia Schatzmann, Projektleiterin des Kulturlandschaftspreises. «Sie müssen nur noch bei mir angemeldet werden!» Dies ist ab sofort bis im Mai 2008 möglich. Der Wettbewerb spricht Eigentümer und Bewirtschafter von landwirtschaftlich genutzten Flächen an; die Teilnehmerzahl wurde auf zwölf beschränkt. Bewertet werden die Kandidaten von einer Jury aus Fachleuten und Praktikern aus Tourismus, Landwirtschaft, Ökologie und Planung, welche die Eingaben nach fachlich fundierten Kriterien beurteilen. Massgebend sind landschaftliche Schönheit und Erholungswert für Besucher ebenso wie Artenvielfalt, nachhaltige Bewirtschaftung und spezielle Pflegemassnahmen.

### **«Moderne» Formen der traditionellen Bewirtschaftung ausgezeichnet**

Mit acht Bewerbungen war das Teilnehmerfeld dieses Jahr zwar kleiner als in den letzten zwei Jahren. Dennoch konnte Dank der hohen Qualität der Eingaben ein würdiger Wettbewerb stattfinden. Die Jury entschied sich für drei sehr unterschiedliche Gewinner mit interessanten Formen traditioneller Bewirtschaftung: Auf dem Louwelli in Brienz stehen (wieder) rund 50 Hochstamm-Obstbäume, wie es früher in den traditionellen „Hostetten“ um jeden Hof üblich war. Im Heuwvorsess in Gadmen sorgen sieben Stiefelgeissen – eine sehr seltene Rasse – dafür, dass eine Fläche, welche nicht mehr gemäht wird, vom Gebüsch nicht überwachsen wird. Und auf der riesigen Bättenalp unter dem

Faulhorn wird traditionelle Alpwirtschaft betrieben und bester Käse produziert. Die drei Sieger erhalten nebst einem Zertifikat je einen Barpreis von 2000 Franken und eine Tafel, welche die Besucher auf die wertvolle Kulturlandschaft aufmerksam macht.

**Weitere Auskünfte zu**

**- Tourismus:**

Stefan Otz  
Direktor Interlaken Tourismus  
Höheweg 37  
CH-3800 Interlaken  
Tel. 033 826 53 00  
Mail: stefan.otz@interlakentourism.ch  
URL: www.interlaken.ch

**- Kulturlandschaft, Fotos, Anmeldung 2008:**

Claudia Schatzmann  
Beauftragte für Landschaft der Regionalplanung Oberland-Ost  
3807 Iseltwald  
Tel: 033 845 15 24; Mobile: 079 562 70 41  
Mail: C.Schatzmann@gmx.ch

## **Die drei Gewinner des Kulturlandschaftspreises 2007**

### **Louwelli: neue Bäume mit alten Sorten**

Auf dieser 0.7 ha grossen Fläche stehen rund 50 Hochstamm-Obstbäume, so wie es früher in den traditionellen „Hostetten“ um jeden Hof üblich war. Von den ganz alten Bäumen mussten viele gefällt werden, doch wurden stets wieder neue gepflanzt. Dabei wurden nicht nur die verschiedensten Arten – Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Pflaumen, Baumnüsse, Mispel (Wildobst) etc. – sondern auch verschiedene alte Sorten wie z.B. der Usterapfel gewählt, die sonst langsam zu verschwinden drohen. Mit Nisthilfen werden auch die Bestäuber - wie Wildbienen und Hummeln – sowie Vögel als Schädlingsbekämpfer unterstützt. Die Fläche mit schönster Aussicht über Dorf und See auf die umliegenden Berge erreicht man vom Bahnhof Brienz aus in 10 Min. auf dem Wanderweg Richtung Briener Rothorn.

Bewirtschafter: Ruedi Huggler, Interlaken, und Kaspar Thöni, Brienz.

### **Bättenalp: wilder Karst und sanfte Weiden unter dem Faulhorn**

Die mit rund 860 ha riesige Bättenalp ist eindrücklich, ja ein sagemuwobenes Gebiet unter dem Faulhorn, wo traditionell Käse produziert wird. Man erreicht es vom Dorf Iseltwald aus zu Fuss in 4.5 Stunden, auf das Faulhorn benötigt man weitere 2.5 Stunden. Belohnt wird man durch schönste Aussicht über den Brienersee und beschauliche Ruhe. Die Alp erstreckt sich von 1'300 m bis 1'900 m, angefangen beim Werzisboden, wo ein traditionelles Melchhüsi, nämlich das „Gruobihüttli“ renoviert wurde. Nach dem Durchgang durch den 260 m langen Tunnel erreicht man das Plangäu mit seiner schmucken Alphütte, wo in den Fichten seltene Flechten wachsen. Weiter gelangt man zu den sanften Weiden und verkarsteten, zerklüfteten Felsen auf Harzisboden. Am Hochmoor „Waggelimoos“ vorbei erreicht man schliesslich die Fangisalpe, die unter dem an Artenvielfalt nicht zu übertreffenden und unverkennbar geformten Schwabhorn liegt.

Bewirtschafter: Bergschaft Bättenalp, Christian Schilt, Iseltwald.

### **Heuwvorseß: Stiefelgeissen gegen aufkommendes Gebüsch**

Die rund 8 ha grosse Fläche liegt auf rund 1'500 m unter den imposanten Felsen der Gadmerflue. Mit der Tällibahn erreicht man zuerst die soeben neu wiedererstellte Tällihütte und gelangt dann auf dem Wanderweg Richtung Wendenalp nach etwa 20 Min. zu einer gemütlichen Sitzbank. Von hier geniesst man die schöne Aussicht Richtung Susten und übers ganze Gadmertal. Unter dem Weg liegt das Heuwvorseß in einem 2,8 (!) km langen Zaun. Hier weiden 7 Stiefelgeissen, eine alte, sehr seltene Rasse. Sie ersetzen das Mähen, das in dieser Steilheit und ohne Zugang für Maschinen aufgegeben werden musste. Dadurch verhindern sie, dass an diesem Südhang durch das Überwachsen mit Gebüsch wertvolle Trockenstandorte und Lebensraum für Reptilien verloren geht. Das Pionierprojekt wird vom Naturschutzinspektorat mittels eines Artenschutzvertrages unterstützt und auch die KWO (Kraftwerke Oberhasli) leistete einen Startbeitrag.

Bewirtschafter: Hans Steudler, Bühl, Gadmen.

## **Jury 2007**

Am 14. August 2007 fand die Jurysitzung im Hotel Beau Rivage, Interlaken, statt. Die Jury besteht aus Fachleuten der Bereiche Tourismus, Landwirtschaft und Ökologie:

- Ursula Mühlemann, Direktorin Wengen-Mürren-Lauterbrunnental Tourismus, Lauterbrunnen
- Stefan Otz, Direktor Interlaken Tourismus, Interlaken
- Yvonne Kehrl-Zopfi, Vizepräsidentin Vorstand Alpenregion, Meiringen
- Samuele Salm, Direktor Grindelwald Tourismus, Grindelwald
- Christian Tschiemer, Landwirt, Habkern
- Samuel Brawand, Landwirt, Grindelwald
- Urs Inäbnit, Geschäftsstellenleiter Regionalplanung Oberland-Ost, Interlaken. Raumplaner NDS, Ingenieur FH
- Martin Kneubühl, INFORAMA Berner Oberland, Landwirtschaftslehrer. Ing. HTL Landwirtschaft. Liz. phil. nat. Biologe
- Marianne Dumermuth Lehmann, UNA, Atelier für Naturschutz und Umweltfragen, Bern. Liz. phil. nat. Botanikerin, Fachrichtung Vegetationskunde-Ökologie; Ökologin SVU
- Claudia Schatzmann, Beauftragte für Landschaft der Regionalplanung Oberland-Ost, Iseltwald. Dipl. Umwelt-Natw. ETH